

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG

Geschäftsbericht | 2003



DEVK
VERSICHERUNGEN

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2003

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.340,0	407,3	473,4	202,4
2001	18.983,5	527,8	5.589,4	417,2	435,8	141,6
2002	19.270,2	548,5	5.564,7	470,4	324,4	84,4
2003	20.291,7	597,7	5.812,4	358,4	351,4	145,3

GESCHÄFTSJAHR 2003

DEVK	Organe	2
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Lagebericht	4
Lebensversicherungsverein a.G.	Jahresabschluss	14
Betriebliche Sozialeinrichtung der	Anhang	18
Deutschen Bahn AG	Bestätigungsvermerk	52
	Bericht des Aufsichtsrats	53

DEVK	Konzernlagebericht	54
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Konzernjahresabschluss	60
Lebensversicherungsverein a.G.	Konzernanhang	64
Betriebliche Sozialeinrichtung der	Bestätigungsvermerk	70
Deutschen Bahn AG	Bericht des Aufsichtsrats	71

Konzern

Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK-Gruppe

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn AG

ORGANE

Mitgliedervertreter

Wolfgang Arnold Vaterstetten	Helmut Diener Markredwitz	Norbert Herbstritt Frankfurt/Main	Gerhard Miller Neckarsulm	Uwe Rosenberger Hagen	Jan-Karl Switon Recklinghausen
Wolfgang Aßheuer Dortmund	Hans Drechsler Köln	Helmut Heutz Erkelenz	Wolfgang Müller-Wehlau Flensburg	Regina Rusch-Ziamba Hamburg	Peter Tröge Engstingen
Jörg Bämpfer Alheim	Gerhard Ehrentraut Dinkelscherben	Rainer Kirchner Blankenbach	Hans-Jürgen Otto Brannenburg	Hartmut Schaefer Lutherstadt-Eisleben	Achim Tschurl Tübingen
Ernst Wilhelm Becker Kürten	Werner Elzenbeck Schwabach	Udo Kummerow Neumünster	Karl-Heinz Pecher Kaufungen	Hermann-Josef Schmidt Troisdorf	Marcel Wachenheim Titisee-Neustadt
Anita Beckert Finsterwalde	Johann Gebhardt Markt Erlbach	Manfred Leuthel Nürnberg	Marion Pedersen Rastow	Johannes Schmitz Steinfurt	Karl-Heinz Weber Hochspeyer
Detlef Beckmeyer Bremerhaven	Claus-Dieter Haas Ettlingen	Rolf Marscholek Hannover	Robert Prill Krefeld	Eckhard Schneider Ludwigshafen	Peter Weinzierl Rosenheim
Manfred Bernd Bingen	Josef Hack Augsburg	Uwe-Jürgen Matthias Bremervörde	Johann Reis Büchen	Gerfried Scholtz Frankfurt/Main	Gerhard Wilde Wunstorf
Detlef Bettermann Hamm	Alfred Helgert Kernen	Heinz-Werner Milde Gronau	Ursula Ries Elz	Heinz Schubert Birkenau	Helmut Zeimet Trier
Reiner Bieck Zepernick	Jörg Hensel Hamm				

Aufsichtsrat

Norbert Hansen Frankfurt/Main Vorsitzender Vorsitzender der TRANSNET Gewerkschaft GdED	Robert Dera Frankfurt/Main Bundesvorsitzender der Verkehrsgewerkschaft GDBA a.D.	Dr. Hartmut Mehdorn Berlin Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bahn AG	Diethelm Sack Frankfurt/Main Vorstand Finanzen und Controlling Deutsche Bahn AG
Günter Kirchheim Essen erster stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Konzern- betriebsrates Deutsche Bahn AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DB Netz AG	Gerd Eberlei * Quickborn Gruppenleiter Kraftfahrt-Schaden DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Hamburg	Irmgard Müller * Maisach Stellv. Gruppenleiterin Vertriebs- service DEVK Versicherungen, Regionaldirektion München	Dr. jur. Peter Scharpf Esslingen Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes der Sparda-Banken e.V.
Heinzotto Kievernagel * Köln zweiter stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbe- triebsrates DEVK Versicherungen	Horst Hartkom Hamburg Vorsitzender des Betriebsrates S-Bahn Hamburg GmbH	Petra Priester * Leichlingen (1. Februar bis 23. Mai 2003) Sachbearbeiterin im Büro des Betriebsrates DEVK Versiche- run, Zentrale Köln	Rolf Schökel Hildesheim
Dr. rer. nat. Norbert Bensel Berlin Vorstand Personal Deutsche Bahn AG	Rolf Heine Brühl Präsident des Bundeseisenbahnvermögens	Jürgen Putschkun * Fellbach (ab 23. Mai 2003) Sachbearbeiter Kraftfahrt-Betrieb DEVK Versicherungen, Regional- direktion Stuttgart	Manfred Schumacher * Pulheim Vorsitzender des Betriebsrates der DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

* Arbeitnehmervertreter/in

Vorstand

Bernd Oppermann
Köln
Vorsitzender

Heinz H. Braun
Erftstadt
(bis 23. Februar 2003)

Dr. jur. Jochen Dobring
Köln

Wilhelm Hülsmann
Schermbek
(ab 1. Oktober 2003)

Michael Klass
Köln
stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. März 2003)

Hans-Otto Umlandt
Österdeichstrich
stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Ernst Haar
Bad Vilbel
Staatssekretär a.D.
Ehrenvorsitzender

Rudi Schäfer
Bergisch Gladbach
Vorsitzender der Gewerkschaft der
Eisenbahner Deutschlands a.D.
Ehrenvorsitzender

Wilhelm Bahndorf
Oberrburg
Assistent der Geschäftsführung der
Verkehrsgewerkschaft GDBA

Klaus Daubertshäuser
Wettenberg
Vorstand Marketing Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Peter Debuschewitz
Taufkirchen
Konzernbevollmächtigter für das Land Berlin
Deutsche Bahn AG; Leiter Vertrieb DB Netz
AG, Niederlassung Ost

Monika Emmerich
Berlin
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der
Zentrale Deutsche Bahn AG; Mitglied des
Konzernbetriebsrates Deutsche Bahn AG

Norbert Fiebig
Wülfrath
Geschäftsführer Deutsches Reisebüro
GmbH (DER)

Dr.-Ing. Rudolf Göbertshahn
Frankfurt/Main
Konzernbevollmächtigter für das Land
Hessen, Deutsche Bahn AG

Rainer Grab
Frankfurt/Main
Vorsitzender des Vorstandes Stiftung Bahn-
Sozialwerk; Vorsitzender des Vorstandes
Eisenbahn-Waisenhorst

Dagmar Haase
Bad Homburg
Vorstand Marketing, Vertrieb DB Netz AG

Prof. Dr. rer. pol. Ulf Häusler
Reichelsheim
Vorstand Deutsche Bahn AG a.D.

Dirk F. Halle
Rüsselsheim
Hauptgeschäftsführer des Sozialwerks der
Inneren Verwaltung des Bundes e.V.

Dieter Harms
Linsengericht
Branchenvorstand der TRANSNET Gewerk-
schaft GdED a.D.

Dr. jur. Martin Henke
Bonn
Geschäftsführer für den Bereich
Güterverkehr des Verbandes Deutscher
Verkehrsunternehmen (VDV)

Axel Hillmann
Bodenheim
Leiter Personalsysteme und -abrechnung
Konzern Deutsche Bahn AG

Dieter Hünerkoch
Buxtehude
Berater des Vorstandsvorsitzenden
Deutsche Bahn AG

Marion Janitschke
Weyhe
Bezirksvorsitzende der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer Nord

Otto Kaletsch
Weimar
Abteilungspräsident a.D.

Dipl.-Ing. Armin Keppel
Sankt Augustin
Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes

Günter Kinscher
Bebra
Stellv. Bundesvorsitzender der Gewerk-
schaft Deutscher Lokomotivführer,
Frankfurt/Main

Rolf Knoblauch
Kelkheim
Leiter Dienstleistungszentrum Bildung
Deutsche Bahn AG

Michael Köhler
Offenbach
Leistungsassistent der Verkehrsgewerk-
schaft GDBA

Thomas Kohl
Bonn
Ministerialdirektor im Bundesministerium
für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen;
Leiter der Abteilung Eisenbahnen, Wasser-
straßen

Dr. rer. pol. Johannes Ludewig
Alfter
Executive Director Community of European
Railways (CER)

Hans-Jürgen Lücking
Scharfenberg
Konzernbevollmächtigter für die Freistaaten
Sachsen und Thüringen und des Landes
Sachsen-Anhalt Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Wolfgang Maurer
Königswinter
Konzernbevollmächtigter für das Land
Nordrhein-Westfalen Deutsche Bahn AG

Dr. jur. Hans Walter Möller
Iserlohn
Mitarbeiter der Stinnes AG

Werner Mößinger
Bensheim
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Deutsche Bahn AG a.D.

Ilmar Schichtel
St. Ingbert
Vorsitzender des Vorstandes Sparda-Bank
Südwest e.G.

Ulrich Solbach
Ilvesheim
Leiter Sicherheits- und Qualitätsmanagement
Stinnes AG

Johann Steinlein
Nürnberg
Betriebsratsvorsitzender DB Bahnbau
Bau und Montage Niederlassung Süd

Karl-Heinz Stroh
Gmund
Vorstand Personal DB Netz AG

Alois Weis
Hösbach
Bereichsleiter Strategie der TRANSNET
Gewerkschaft GdED

Karl-Heinz Zimmermann
Kasbach-Ohlenberg
Vorstand Personenverkehr der TRANSNET
Gewerkschaft GdED

LAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Nach zwei sehr schwierigen Jahren, die durch den Kursverfall an den Kapitalmärkten geprägt waren, hat sich die deutsche Lebensversicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2003 wieder positiver entwickelt.

Hierzu hat insbesondere die Erholung der Aktienmärkte beigetragen. Auch das Neugeschäft ist insgesamt positiv verlaufen. Es sind deutliche Zuwächse bei den Beiträgen erzielt worden, obwohl die sog. „Riester“-Rente wiederum weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins war zufrieden stellend. Neugeschäft und Beitragseinnahmen konnten deutlich erhöht werden. Allerdings hat auch unser Lebensversicherungsverein die Überschussbeteiligung für das Jahr 2004 leicht abgesenkt.

Von besonderer Bedeutung war die Einführung neuer Berufsunfähigkeitstarife zum 1. Mai 2003. Diese haben bei unseren Kunden positive Resonanz gefunden.

Die von unserem Verein betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind sie als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2003 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 49.243 Verträge (Vorjahr 39.395) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 1,04 Mrd. € (Vorjahr 0,66 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,66 Mrd. € (Vorjahr 0,47 Mrd. €). Die durchschnittliche Versicherungssumme der neu eingelösten Versicherungsscheine beläuft sich nach 14.889 € im Vorjahr jetzt auf 18.780 €.

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe um 3,8 % auf 10,12 Mrd. €. Die Bewegung des Bestandes ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2003 um 29,9 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 337,5 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 9,7 % (Vorjahr + 2,4 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 222,6 Mio. € (Vorjahr 201,9 Mio. €). Unsere Stornoquote ist moderat gestiegen. Sie betrug im Berichtsjahr 3,25 % (Vorjahr 2,94 %).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen nahmen im Berichtsjahr um 1,8 % auf 4,11 Mrd. € (Vorjahr 4,04 Mrd. €) zu. In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Unsere in den Spezialfonds gehaltenen Aktienbestände waren teilweise abgesichert. Diese hatten effektiv am Jahresende 2003 einen Anteil von ca. 8 % an den gesamten Kapitalanlagen. Direkte Aktienbestände hatte die Gesellschaft am Bilanzstichtag nicht.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um 23,2 % auf 261,1 Mio. € (Vorjahr 340,0 Mio. €) vermindert. Neben den laufenden Erträgen wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 16,7 Mio. €) erzielt.

Auf Grund der sich erholenden Aktienmärkte sind die Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich gesunken. Die Nettoerträge sind um 16,2 % auf 229,9 Mio. € (Vorjahr 197,9 Mio. €) gestiegen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich trotz der vollständigen Auflösung der im Rahmen der Anwendung des § 341b HGB gebildeten stillen Lasten auf 5,6 % (Vorjahr 4,8 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode liegt bei 5,5 % (Vorjahr 6,1 %).

Geschäftsergebnis

Der Überschuss belief sich im Geschäftsjahr auf 107,7 Mio. € (Vorjahr 49,1 Mio. €). Hiervon entfielen auf den Jahresüberschuss 1,5 Mio. €. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 106,2 Mio. € (Vorjahr 48,3 Mio. €) zugeführt. Das entspricht 31,7 % (Vorjahr 15,8 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 98,6 % (Vorjahr 98,5 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

PERSONAL- UND AUSSENDIENSTENTWICKLUNG

Gemäß den Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Verein als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren im Jahr 2003 im Innendienst 2.476 (Vorjahr 2.461) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 229 ihre Anstellungsverträge beim Lebensversicherungsverein hatten. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK-Unternehmen waren am Jahresende 1.874 (Vorjahr 1.765) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 550 (Vorjahr 537) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig, mit denen Generalagenturverträge bestehen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN, BETEILIGUNGEN

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein und der DEVK Lebensversicherungsverein sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG, ORGANISATORISCHE ZUSAMMENARBEIT

Auf Grund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der Konzernunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Auf Grund eines Funktionsausgliederungsvertrags übernimmt die VORSORGE Lebensversicherung AG, Hilden, die Verwaltung der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen, mit Ausnahme der Tabellen zur Renten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich noch darüber hinaus zukünftig Änderungen ergeben könnten.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Insbesondere bei bereits laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Aus diesem Grund wird derzeit von der DAV die für die Bewertung der Rentenversicherungs-Deckungsrückstellung empfohlene Sterbetafel DAV 1994 R überarbeitet. Die DEVK hat deshalb bereits in 2003 zusätzliche Beträge der Rentenversicherungs-Deckungsrückstellung zugeführt.

Darüber hinaus hat die DEVK in 2003 zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zugeführt. Hiermit wurde dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass das Invalidisierungsrisiko je nach Berufsgruppe unterschiedlich verläuft.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2003 um mehr als 60 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Das Kapitalanlagerisiko umfasst vornehmlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften der Anlageverordnung berücksichtigt. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko begegnen wir durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten. Im Bereich der Aktienanlagen hat das eingesetzte Wertsicherungskonzept dazu geführt, dass sich die Aktienbestände mit dem steigenden Aktienmarkt wieder erhöht haben.

Die im Jahresabschluss 2002 durch die Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen vermiedenen Abschreibungen konnten im Geschäftsjahr 2003 ohne Folgen für die Garantieverzinsung nachgeholt werden.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), das teilweise das Rundschreiben 30/2002 (VA) ersetzt, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen Stresstestmodell des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und die drei Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleich bleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt sowie ein gleichzeitiger „Crash“ auf beiden Märkten unterstellt.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wurde ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung entwickelt. Dieses wird durch die interne Revision auf Wirksamkeit und Angemessenheit überwacht. Insgesamt verfügen wir über ein weitreichendes System, das die Identifikation, Analyse, Bewertung und Beeinflussung von Risiken den Erfordernissen entsprechend ermöglicht.

Zurzeit können wir keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

DANK DES VORSTANDES

Ein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Fleiß und Einsatzbereitschaft zum Erfolg des Geschäftsjahres beigetragen haben.

AUSBLICK

In der Bevölkerung setzt sich die Erkenntnis, dass die gesetzliche Rentenversicherung als Altersvorsorge nicht mehr ausreicht, immer mehr durch. Entsprechend steigt das Bewusstsein für die Notwendigkeit eigenverantwortlicher Altersvorsorge. Deshalb erwarten wir für das Jahr 2004 eine weitere Belebung des Neugeschäfts und somit insgesamt zufrieden stellende Ergebnisse für unseren Lebensversicherungsverein.

Köln, 16. April 2004

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Hülsmann

Umlandt

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG

Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2003

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	890.435	292.419	–	9.737.911
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	49.243	28.299	34.291	924.773
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	5.783	174	113.240
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	305
3. Übriger Zugang	2.065	1.514	1.003	44.847
4. Gesamter Zugang	51.308	35.596	35.468	1.083.165
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	12.510	1.315	–	30.622
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	30.616	10.020	–	257.594
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	17.330	8.483	–	281.903
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.306	1.204	–	79.778
5. Übriger Abgang	2.242	2.964	–	50.345
6. Gesamter Abgang	65.004	23.986	–	700.242
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	876.739	304.029	–	10.120.834

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	890.435	9.737.911
davon beitragsfrei	(172.396)	(319.173)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	876.739	10.120.834
davon beitragsfrei	(171.148)	(357.958)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	358.948	4.591.794
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	348.406	4.674.548

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
715.208	225.036	43.340	11.830	21.569	24.158	12.472	3.199	97.846	28.196
13.342	8.281	3.819	1.305	6.901	9.218	2.397	526	22.784	8.969
-	5.352	-	-	-	380	-	43	-	8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.657	1.153	25	12	53	80	54	12	276	257
14.999	14.786	3.844	1.317	6.954	9.678	2.451	581	23.060	9.234
10.115	921	103	30	51	65	7	7	2.234	292
27.639	9.071	2.597	618	126	254	-	-	254	77
13.990	6.498	395	177	783	734	337	193	1.825	881
290	190	1.307	323	131	503	-	-	578	188
1.345	870	340	122	25	1.739	69	17	463	216
53.379	17.550	4.742	1.270	1.116	3.295	413	217	5.354	1.654
676.828	222.272	42.442	11.877	27.407	30.541	14.510	3.563	115.552	35.776

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jah- resrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
715.208	6.772.792	43.340	1.631.439	21.569	468.182	12.472	87.281	97.846	778.217
(161.375)	(222.713)	(4.645)	(30.240)	(2.598)	(47.853)	(94)	(11)	(3.684)	(18.356)
676.828	6.689.646	42.442	1.625.813	27.407	736.388	14.510	102.321	115.552	966.666
(156.775)	(233.258)	(4.695)	(31.855)	(3.693)	(62.932)	(471)	(302)	(5.514)	(29.611)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jah- resrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
313.091	2.607.383	41.066	1.939.406	1.972	32.947	2.819	12.058
302.015	2.635.009	41.698	1.994.765	1.905	30.570	2.788	14.204

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			787.714 (497)
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		170.666.878	(174.201)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.108.236		(2.108)
2. Beteiligungen	59.504.522		(27.915)
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	479.756		(-)
		62.092.514	(30.023)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	658.068.625		(705.288)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.318.151		(121.869)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	766.551.215		(740.398)
4. Sonstige Ausleihungen	2.296.861.117		(2.201.204)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.553.710		(7.957)
6. Andere Kapitalanlagen	94.322.770		(57.344)
		3.879.675.588	(3.834.060)
		4.112.434.980	(4.038.283)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			1.076.409 (458)
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	22.394.851		(15.555)
2. Versicherungsvermittler	671.622		(402)
		23.066.473	(15.957)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		30.000	(-)
III. Sonstige Forderungen davon:		77.555.315	(87.578)
an verbundene Unternehmen: 73.167 €			(103.567)
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.955 €			(69)
			(6.628)
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.039.480	(1.405)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.022.548	(18.412)
III. Andere Vermögensgegenstände		153.506	(358)
			12.215.534 (20.175)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		49.174.660	(49.078)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3.420.218	(667)
			52.594.878 (49.745)
Summe der Aktiva			4.279.761.303 (4.212.726)

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.395.590.868,42 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 13. April 2004 **Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Sieberg**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 13. April 2004 **Der Treuhänder | Klein**

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>37.699.605</u>		(36.200)
		42.735.830	(41.236)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	24.887.364		(22.053)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.244.368</u>		(1.475)
		23.642.996	(20.578)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.520.683.742		(2.393.970)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>126.169.283</u>		(166.609)
		2.394.514.459	(2.227.361)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	8.744.129		(9.653)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>437.206</u>		(2.136)
		8.306.923	(7.517)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	265.748.533		(238.888)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>		(–)
		265.748.533	(238.888)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.768.132		(3.020)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>138.407</u>		(151)
		2.629.725	(2.869)
		2.694.842.636	(2.497.214)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.076.409		(458)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>		(–)
		1.076.409	(458)
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	12.835.930		(30.000)
II. Sonstige Rückstellungen	<u>4.092.844</u>		(1.972)
		16.928.774	(31.972)
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		135.095	(48.936)
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.507.716.063		(1.543.985)
2. Versicherungsvermittlern	<u>232.457</u>		(239)
		1.507.948.520	(1.544.224)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.665.315		(2.634)
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.221.362</u>		(40.024)
davon:		1.516.835.197	(1.586.882)
aus Steuern: 280.195 €			(113)
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		7.207.362	(6.028)
Summe der Passiva		4.279.761.303	(4.212.726)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	337.465.393		(307.602)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.527.851		(20.753)
		316.937.542	(286.849)
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.834.202		(- 1.763)
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 230.778		(96)
		- 3.064.980	(- 1.667)
			(285.182)
		313.872.562	
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			475.004
			(988)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		5.491.704	(4.586)
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: - €			(87)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: - €			(831)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.227.195		(19.233)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	221.567.695		(299.481)
		240.794.890	(318.714)
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.510.076	(-)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.280.195	(16.701)
			(340.001)
			261.076.865
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			63.773
			(-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			9.511.991
			(2.953)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	237.864.983		(215.943)
bb) Anteil der Rückversicherer	14.289.149		(13.635)
		223.575.834	(202.308)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 908.869		(- 1.461)
bb) Anteil der Rückversicherer	- 81.312		(1.038)
		- 990.181	(- 423)
			(201.885)
			222.585.653
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 127.332.385		(- 106.790)
bb) Anteil der Rückversicherer	3.299.807		(8.420)
		- 124.032.578	(- 98.370)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159.220	(141)
			(- 98.229)
			- 123.873.358
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			106.193.674
			(48.316)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	26.015.128		(21.610)
b) Verwaltungsaufwendungen	9.322.723		(8.909)
c) davon ab:		35.337.851	(30.519)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.027.861	(1.585)
			(28.934)
			33.309.990
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.339.162	(5.406)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.015.473	(136.399)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.913.569	(333)
			(142.138)
			31.268.204
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			800
			(89)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			77.299.036
			(75.618)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			- 9.530.520
			(33.913)
Übertrag:			- 9.530.520
			(33.913)

Posten			
	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:			- 9.530.520 (33.913)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		3.263.267	(11.741)
2. Sonstige Aufwendungen		<u>5.570.340</u>	(12.649) (- 908)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 11.837.593 (33.005)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) eigene	- 14.189.005		(31.684)
b) von der Obergesellschaft weiterbelastete Steuerumlage	<u>-</u>	- 14.189.005	(- 89) (31.594)
5. Sonstige Steuern		<u>851.412</u>	(661) (32.255)
6. Jahresüberschuss			1.500.000 (750)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen			1.500.000 (750)
8. Bilanzgewinn			- (-)

ANHANG

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über 1 bis 3 Jahre linear abgeschrieben.

Die **Grundstücke** und die Gebäude wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Nennwerten bilanziert worden. Das Disagio wurde unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und laufzeitabhängig vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** entsprechen grundsätzlich den Nennwerten. Das Agio und das Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zum Teil zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen oder zu Nennwerten bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nominalbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und Vorauszahlungen für künftige Zeiträume hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen. Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen und mit denselben Rechnungsgrundlagen bestimmt wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auf einen Rechnungszins von 4 % umgestellt. Bereits im Rentenbezug befindliche Rentenversicherungen des Neubestandes, deren Sterbetafeln älter als die Tafel DAV 1994 R ist, wurden ebenfalls auf diesen Rechnungszins umgestellt. Darüber hinaus erfolgte für alle Rentenversicherungen eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf etwa 90 % der Sterbetafel DAV 1994 R.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1924/26; für Versicherungen mit Erlebensfallcharakter die Sterbetafeln DAV 1994 R und 1987 R. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung 11 amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 zu Grunde gelegt, für die Tarifgeneration 2003 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Im Rahmen eines Gruppenvertrages, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt. Als Rechnungszins wird je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % oder 3,0 % verwandt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand lagen die Zillmersätze in der Regel unter 3,5 % der Versicherungssumme bzw. unter 4 % der Beitragssumme.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über 10 Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet; der Diskontierungssatz (gemäß § 28 Abs. 7) in Höhe von 4,9 % p.a. wurde um einen Zuschlag in Höhe von 1 % p.a. zur Berücksichtigung vorzeitig fälliger Schlussüberschussanteile erhöht.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit durch einen geschäftsplanmäßig festgelegten Zuschlag berücksichtigt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund einer Bestandsbereinigung wurden 1999 beitragsfreie Kleinsummenverträge (inkl. Überschussguthaben und Schlussüberschussanteilfonds) aus der Deckungsrückstellung in die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** eingestellt. Diese wird über einen Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig abgewickelt, wobei anfallende Leistungen hieraus zu zahlen sind.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurde ratierlich mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % aufgebaut. Für die Höhe der Rückstellung wurde die Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Inanspruchnahme von Altersteilzeitleistungen berücksichtigt. Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten wurden pauschal angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie im Voraus empfangenen Hypothekenzinsen und Mieten angesetzt.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2003
Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-	-	-	-	-	-	-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmen- wert	-	-	-	-	-	-	-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	497	585	-	-	-	294	788
4. Summe A.	497	585	-	-	-	294	788
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	174.201	407	-	-	-	3.941	170.667
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.108	-	-	-	-	-	2.108
2. Beteiligungen	27.915	34.185	-	1.587	-	1.008	59.505
3. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	480	-	-	-	-	480
4. Summe B. II.	30.023	34.665	-	1.587	-	1.008	62.093
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	705.288	11.686	-	52.151	9.425	16.179	658.069
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wert- papiere	121.869	-	-	74.551	-	-	47.318
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	740.398	81.084	-	54.812	-	119	766.551
4. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldver- schreibungen b) Schuldscheinfor- derungen und Darlehen c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungsscheine d) übrige Ausleihungen	522.535 1.249.545 31.163 397.962	104.113 302.324 9.641 15.282	- - - - 35.790	79.881 208.785 9.110 1.674	- - - -	- 263 -	546.767 1.342.821 31.694 375.580
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.957	8.597	-	-	-	-	16.554
6. Andere Kapitalanlagen	57.344	2.489	35.790	880	85	506	94.322
7. Summe B. III.	3.834.061	535.016	-	481.844	9.510	17.067	3.879.676
insgesamt	4.038.782	570.673	-	483.431	9.510	22.310	4.113.224

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Zu Aktiva B.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31.12. 2003 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen			
Anlageart	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.666.878	271.060.000	100.393.122
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	62.092.514	127.154.656	65.062.142
B.III. Sonstige Kapitalanlagen	3.879.675.588	3.971.416.811	91.741.223
insgesamt	4.112.434.980	4.369.631.467	257.190.487
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.186.988.651	1.335.963.742	148.975.091
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB	268.680.318	268.680.318	–

Das Volumen der zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen reduzierte sich durch die Umbewertung von Namensgenussscheinen und Anteilen an stillen Beteiligungen in zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen auf der Grundlage von § 341c HGB.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt. Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31.12. 2002 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden. Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte bei der DEVK Vermögens- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH auf Basis von Ertragswerten. Die Ermittlung des Zeitwerts der Sireo Immobilienfonds No 1 GmbH & Co. KG erfolgte nach dem Substanzwertverfahren. Bei den übrigen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die Zeitwerte mit den Buchwerten gleichgesetzt. Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch die jeweils emittierenden Banken mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 111.549.510 € werden überwiegend von dem DEVK-Lebensversicherungsverein und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Positionen	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK GAMMA GmbH, Köln	25.000	100,00	24.217	- 31
DEVK KASTOR Vermögensverwaltungs- Aktiengesellschaft, Köln	50.000	100,00	47.020	546
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	20.000.000	49,00	86.942.606	-
DEVK Private Equity GmbH, Köln	10.000.000	35,00	29.331.372	- 215.071
DEVK Service GmbH, Köln	260.000	26,00	4.786.295	3.315.915
DEVK Lambda GmbH, Köln	25.000	100,00	24.528	265
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	25.000	100,00	1.998.944	- 428

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und diversen Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Short Track	32,21	1.625
Monega Euro-Bond	647,39	34.875
Monega Ertrag	1.422,44	70.596
Monega Balance	289,18	13.485
Monega World	3.210,37	82.988
Monega New Markets	389,12	10.312
Monega Germany	1.552,42	52.254
Monega Euro-Land	4.774,62	144.194
Monega Chance	12.482,37	329.285
Monega Wachstum	8.917,02	336.795
insgesamt		1.076.409

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	10.641.329 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	11.753.522 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3.384.919 €.

Zu Passiva A.

Gewinnrücklagen

Stand am 31.12.2002	36.199.605 €
Zuführung	1.500.000 €
Stand am 31.12.2003	37.699.605 €

Zu Passiva B. IV.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
Stand am 31.12.2002	238.888.534 €
Zuführung	106.193.674 €
Entnahme	79.333.675 €
Stand am 31.12.2003	265.748.533 €

Von dieser Rückstellung sind für laufende Überschussanteile 47,0 Mio. € und für Schlussüberschussanteile 21,0 Mio. € bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Darüber hinaus entfallen auf den geschäftsplanmäßig gebundenen Schlussüberschussanteilsfonds 120,0 Mio. €. Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist im Einzelnen im Anschluss an die Sonstigen Angaben dieses Berichts dargestellt.

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen 1.479.753.321 €.

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 6.723.349 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	272.035	286.128
– Kollektivversicherungen	35.567	51.337
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	293.798	301.997
– Einmalbeiträge	13.804	35.468
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	306.932	336.532
– Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	670	933
Rückversicherungssaldo	– 1.945	1.061

Der Rückversicherungssaldo wird ermittelt aus verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich Beteiligung des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu Posten II. 4. a)

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, eigene

Auf Grund der Inanspruchnahme des Blockwahlrechts gem. dem Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz vom 19. Dezember 2003 erfolgte eine Neuberechnung des Steueraufwands der Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003.

Hieraus ergibt sich ein Steuererstattungsanspruch von 14.189.005 €.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.710	17.461
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	13.752	14.609
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.284	2.380
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.611	1.262
6. Aufwendungen insgesamt	30.357	35.712

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 685.799 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 766.298 €. Für diesen Personenkreis war am 31.12.2003 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung von 6.833.557 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 301.730 €. Die Beiratsbezüge betragen 84.895 €.

SONSTIGE ANGABEN

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht dieses Berichts.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Leitende Angestellte	3
Angestellte	222
Arbeiter	4

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 611,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 112,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Aus der dem GDV gegenüber abgegebenen Verpflichtung, sich an der Protektor Lebensversicherungs-AG (Auffanggesellschaft der Versicherungswirtschaft für Not leidende Lebensversicherungsgesellschaften) zu beteiligen, resultieren bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe bis zu max. 41.523.010 €.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Die Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als jährliche Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die jährlichen Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase auch zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet.

Beitragsvorwegabzug

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtig.

Leistungsbonus

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine jährlichen Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung gezahlt werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – gegebenenfalls erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ABRECHNUNGSVERBÄNDE UND BESTANDS-GRUPPEN SOWIE DER ZUGEHÖRIGEN TARIFGRUPPEN (TGR)

TARIFE BIS 1995

A) Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR 1: Tarife I – VI (TKZ 1–97); TKZ = Tariffkennziffer
- TGR 2: Tarife I, II (TKZ 101, 102)
- TGR 3: Tarife II – VI (TKZ 112–116)
- TGR 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
- TGR 5: Tarife II, III, V, VII (TKZ 122–127)
- TGR 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
- TGR 7: Tarife III M F, II M – VII M (TKZ 503, 522–527)
- TGR 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622–627, 722–725)
- TGR 9: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 602–613, 702–713)
- TGR 10: Tarife VIII M, IX M (TKZ 528, 529, 588, 589)
- TGR 11: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
- TGR 12: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411–414, 421–424, 462–464)

B) Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR 1: Tarife III VW, V VW, VII VW (TKZ 153–157)
- TGR 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553–557)
- TGR 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653–657, 753, 755)

C) Zusatzversicherungen

- TGR 1: Tarife IZV 1, IZV 2 (TKZ 131, 132)
- TGR 2: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2
(TKZ 133–138, 533–538, 633–638, 735, 736)
- TGR 3: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673–678, 775–778)
- TGR 4: Tarife UZV, UZV M
- TGR 5: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
- TGR 6: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

TARIFE AB 1995

D) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 1122–1127, 1222–1225, 1153–1157, 1253, 1255)
- TGR 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153–2157, 2253, 2255)

- TGR 3: Tarife L E4 (TKZ 2124, 2224)
 TGR 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
 (TKZ 3122–3127, 3222–3227, 3153–3157, 3253–3257)
 TGR 5: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
 (TKZ 5122–5127, 5222–5227, 5153–5157, 5253–5257)

E) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299)
 TGR 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2294, 2296, 2298, 2299)
 TGR 3: Tarife L 4K, L 6K (TKZ 2194, 2196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)
 TGR 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299)
 TGR 5: L 4K, L 6K (3194, 3196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)
 TGR 6: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299)
 TGR 7: L 4K, L 6K (5194, 5196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)

F) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR 1: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 1131–1134, 1162–1164, 1231–1234, 1262–1264)
 TGR 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 2131–2134, 2162–2164, 2231–2234, 2262–2264)
 TGR 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 3131–3134, 3162–3164, 3231–3234, 3262–3264)
 TGR 4: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 5131–5134, 5162–5164, 5231–5234, 5262–5264)

G) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

- TGR 1: Tarife L EU, L EUA (TKZ 2138, 2238)
 TGR 2: Tarife L EU, L EUA (TKZ 3138, 3238)
 TGR 3: Tarife L BU, L BUA (TKZ 4136, 4236)
 TGR 4: Tarife L BU, L BUA (TKZ 5136, 5236)
 TGR 5: Tarife L EU, L EUA (TKZ 5138, 5238)

H) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

- TGR 1: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 1102–1113, 1202–1213)
- TGR 2: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 1302–1307, 1402–1405)
- TGR 3: Tarife L 9R (TKZ 1309, 1409)
- TGR 4: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 2302–2307, 2402–2405)
- TGR 5: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404)
- TGR 6: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 2102, 2103, 2202, 2203)
- TGR 7: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413)
- TGR 8: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200)
- TGR 9: Tarif L 8F (TKZ 2108, 2208)
- TGR 10: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 3302–3307, 3402–3407)
- TGR 11: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 3102, 3103, 3202, 3203)
- TGR 12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413)
- TGR 13: Tarife L 0F (TKZ 3100, 3200)
- TGR 14: Tarife L 8F (TKZ 3108, 3208)
- TGR 15: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 5302–5307, 5402–5407)
- TGR 16: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 5102, 5103, 5202, 5203)
- TGR 17: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 5312, 5313, 5412, 5413)
- TGR 18: Tarife L 0F (TKZ 5100, 5200)
- TGR 19: Tarife L 8F (TKZ 5108, 5208)

I) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)

- TGR 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423)
- TGR 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 3B, LR 3UB, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2143, 2144, 2241, 2242, 2243, 2244, 2355, 2356, 2357, 2455, 2456, 2457)
- TGR 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423)
- TGR 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455)
- TGR 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456)
- TGR 6: Tarif L 3B (TKZ 5323, 5423)
- TGR 7: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455)

J) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

- TGR 1: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 2331, 2332, 2362, 2431, 2432, 2462)
- TGR 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441, 2442, 2452)
- TGR 3: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 3331, 3332, 3362, 3431, 3432, 3462)
- TGR 4: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 3341, 3342, 3352, 3441, 3442, 3452)

TGR 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211)
 TGR 6: Tarif LEUTR (TKZ 4338, 4438)
 TGR 7: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 5331, 5332, 5362, 5431, 5432, 5462)
 TGR 8: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 5341, 5342, 5352, 5441, 5442, 5452)
 TGR 9: Tarif LR 1V (TKZ 5111, 5211)
 TGR 10: Tarif L BUR (TKZ 5336, 5436)
 TGR 11: Tarif L BUF (TKZ 5346, 5446)

K) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (131)

TGR 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)

L) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

TGR 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231)
 TGR 2: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441)
 TGR 3: Tarif LA 1B (TKZ 4141, 4241)
 TGR 4: Tarif LA 1 (TKZ 5130, 5230)
 TGR 5: Tarif LA 1C (TKZ 5340, 5440)
 TGR 6: Tarif LA 1B (TKZ 5140, 5240)

M) Zusatzversicherungen

TGR 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173–1178, 1273–1278)
 TGR 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 2171, 2172, 2271, 2272)
 TGR 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269)
 TGR 4: Tarif LRZVF 9 (TKZ 2359, 2459)
 TGR 5: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278)
 TGR 6: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274)
 TGR 7: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 3373, 3374, 3473, 3474)
 TGR 8: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 3171, 3172, 3271, 3272)
 TGR 9: Tarif LRZVF 9 (TKZ 3359, 3459)
 TGR 10: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278)
 TGR 11: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4470)
 TGR 12: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 4173, 4174, 4273, 4274)
 TGR 13: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 4373, 4374, 4473, 4474)
 TGR 14: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 4171, 4172, 4371, 4372)
 TGR 15: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 5173, 5174, 5273, 5274)
 TGR 16: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 5373, 5374, 5473, 5474)
 TGR 17: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 5171, 5172, 5271, 5272)
 TGR 18: Tarif LRZVF 9 (TKZ 5359, 5459)
 TGR 19: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 5177, 5178, 5277, 5278)

Für das **Geschäftsjahr 2004** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

TARIFE BIS 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“

1. Tarifgruppen 1–6

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	
1, 2, 3	1 oder mehr	13,60	18,00/20,00
4, 5	45 oder mehr	13,60	18,00/20,00
	40 – 44	11,20	18,00/20,00
	35 – 39	9,90	18,00/20,00
	30 – 34	7,90	18,00/20,00
	25 – 29	6,90	18,00/20,00
	20 – 24	5,60	18,00/20,00
	15 – 19	4,60	18,00/20,00
	10 – 14	3,70	18,00/20,00
	1 – 9	2,60	18,00/20,00
6	3 oder mehr	4,80	18,00/20,00

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- b) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 0,95 % des maßgebenden Deckungskapitals bei Tarifgruppe 1 und 1,45 % des maßgebenden Deckungskapitals bei den Tarifgruppen 2–5. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 6 erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

2. Tarifgruppen 7–9

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug in % der Versicherungssumme jährl./monatl.
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	
7	3,00/3,50	1,60	18,00/20,00	–
8	3,88	0,95	6,50	3,72/0,32
9	3,64	0,95	6,50	3,49/0,30

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 7 um 0,15 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Summen- und der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

3. Tarifgruppen 10 und 11

Tarifgruppe	Schlusszahlung in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
10	55,00/59,00	100,00/117,00	–
11	–	75,00	43,00

4. Tarifgruppe 12

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,40 % des maßgebenden Deckungskapitals. Im Rentenbezug werden diese als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil. Bei Versicherungen mit Tarifkennziffer 411 kann anstelle des dynamischen Bonussystems auch die Barauszahlung der laufenden Überschussanteile vereinbart werden. Bedingungsgemäß kann in dieser Tarifgruppe auch die Zahlung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	45 oder mehr	13,60	18,00/20,00
	40 – 44	11,20	18,00/20,00
	35 – 39	9,90	18,00/20,00
	30 – 34	7,90	18,00/20,00
	25 – 29	6,90	18,00/20,00
	20 – 24	5,60	18,00/20,00
	15 – 19	4,60	18,00/20,00
	10 – 14	3,70	18,00/20,00
	1 – 9	2,60	18,00/20,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,45 % des maßgebenden Deckungskapitals.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppen 2 und 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
2	3,00/3,50	1,60	18,00/20,00
3	3,88	0,95	6,50

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 2 um 0,15 Prozentpunkte gekürzt.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Summen- und der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

C. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	1 oder mehr	2,4	18,00/20,00

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in % der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

- (5 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter ≤ 34 Jahre
- (12 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter > 34 Jahre **und** Endalter < 60 Jahren
- (8 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter > 34 Jahre **und** Endalter > 59 Jahren
- (26 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter ≤ 25 Jahre
- (15 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter > 25 Jahren

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter ≤ 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter > 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter ≤ 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter > 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,90 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

4. Tarifgruppe 4

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

Tarifgruppe	Monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
4	0,10	25,00

5. Tarifgruppen 5 und 6

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
5	100,00/117,00	-
6	75,00	43,00

TARIFE AB 1995

D. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	Reduzierter Summen- überschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens		
1	3,88	0,95	6,50	3,72/0,32	–
2	2,20/2,00	0,45	13,00	1,40/0,12	0,74/0,54

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	
3	1,40	30,00	0,40	20,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppe 4 und 5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungsguthabens	Beitragsvorwegabzug jährl./monatl. in % des Beitrags
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals		
4	2,61	32,00	1,15	25,00	2,50/2,60
5	2,61	32,00	1,65	20,00	2,50/2,60

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00% für Männer bzw. 6,00% für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

1. Tarifgruppen 1–7		
Tarifgruppe	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
1	75,00	43,00
2	61,00/30,00	38,00/23,00
3	45,00	31,00
4	61,00/30,00	38,00/23,00
5	45,00	31,00
6	61,00/30,00	38,00/23,00
7	45,00	31,00

Bedingungsgemäß kann bei den Tarifgruppen 2–7 auch vereinbart werden, dass der Beitragsvorwegabzug nicht mit dem fälligen Beitrag verrechnet, sondern verzinslich angesammelt wird.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 und 2			
Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
1	–	0,90	–
2	0,50	0,40	13,00

2. Tarifgruppe 3 und 4				
Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug jährl./monatl. in % des Beitrags
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	
3	2,61	1,15	12,00	2,50/2,60
4	2,61	1,65	10,00	2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- d) Bei Tarifgruppe 1 kann bedingungsgemäß auch die Zahlung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung (Zinsüberschussanteil) und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- e) Bei den Tarifgruppen 2–4 kann bedingungsgemäß auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- f) Im Rentenbezug erhalten Versicherungen der Tarifgruppe 1 laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Prozentsatz beträgt 1,65 % für Rentenbeginne ab dem 1. Januar 2004, 1,15 % für Rentenbeginne in 2003 und 0,40 % für frühere Rentenbeginne.
- g) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung.

Dieser wird wie folgt festgelegt:

- 3,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter > 19 Jahre **und** Endalter ≤ 54 Jahren
- 14,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter < 20 Jahre **oder** Endalter > 54 Jahren
- 29,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer < 25 Jahre **und** Endalter ≤ 59 Jahren
- 43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer > 24 Jahre **oder** Endalter > 59 Jahren

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

3. Tarifgruppe 3

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 33,00 % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 25,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

4. Tarifgruppe 4

4.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 33,00 % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 25,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

5. Tarifgruppe 5

5.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

5.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1, 2, 4 und 6 – 8

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	Reduzierter Summen- überschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens		
1	3,64	0,95	6,50	3,49/0,30	–
2	3,88	0,95	6,50	3,72/0,32	–
4	2,20/2,00	0,45	13,00	1,40/0,12	0,74/0,54
6	1,80/1,60	0,45	13,00	–	–
7	2,10/1,90	0,45	13,00	1,64/0,14	0,39/0,19
8	–	0,45	3,00	–	–

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppe 3

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 75,00 % der fälligen Versicherungssumme oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 43,00 % des Bruttobeitrags.

3. Tarifgruppe 5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	
5	1,40	30,00	0,40	20,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

4. Tarifgruppen 10 – 13 und 15 – 18

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	jährl./monatl. in % des Beitrags
10	2,61	32,00	1,15	25,00	2,50/2,60
11	2,00	32,00	1,15	18,00	–
12	2,45	–	1,15	18,00	2,35/2,40
13	–	–	1,15	2,00	–
15	2,61	32,00	1,65	20,00	2,50/2,60
16	2,00	32,00	1,65	14,00	–
17	2,45	–	1,65	14,00	2,35/2,40
18	–	–	1,65	2,00	–

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

5. Tarifgruppen 9, 14 und 19

Die Versicherungen erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 38,00 % des Bruttobeitrags.

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“

1. Tarifgruppen 1–7

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
1	32,00	0,45	13,00
2	–	0,40	13,00
3	32,00	1,15	15,00
4	–	1,15	6,00
5	–	1,15	–
6	32,00	1,65	11,00
7	–	1,65	6,00

Anmerkungen:

- In den Tarifgruppen 1, 3 und 6 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Risiko- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

- d) Im Rentenbezug werden bei Tarifgruppe 2, 4 und 7 die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- e) In der Tarifgruppe 5 wird der Zinsüberschussanteil bis zum rechnungsmäßigen Beginn der Altersrente um 0,5 Prozentpunkte gekürzt.

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		
1	0,50	0,40		13,00
2	-	0,40		13,00

2. Tarifgruppen 3–5 und 7–9

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug jährl./monatl. in % des Beitrags
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungsguthabens	
3	2,61	1,15	12,00	2,50/2,60
4	2,00	1,15	9,00	-
5	2,45	1,15	9,00	2,35/2,40
7	2,61	1,65	10,00	2,50/2,60
8	2,00	1,65	8,00	-
9	2,45	1,65	8,00	2,35/2,40

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbetrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil. Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Überschussanteile vereinbart werden.
- c) Auf Antrag kann bei Tarifgruppe 2, 4, 5, 10 und 11 auch ein Teil der laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer 13. Monatsrente verwendet werden. Die Höhe dieser Rente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- d) Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- e) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.

3. Tarifgruppe 6

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

4. Tarifgruppe 10 und 11

4.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 33,00 % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 25,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Fondsgebundene Lebensversicherung“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Fondsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
1	–	32,00	–

Anmerkungen:

- Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Grundüberschussanteil in Prozent der Stückkosten bemessen.
- Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

1. Tarifgruppen 1 – 6

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Vorsorgekapitals
1	0,50/1,00/1,50/2,00/ 2,40/2,70/3,00/3,20/ 3,30/3,40	0,95	0,045
2	0,50/1,00/1,50/1,80/ 2,10/2,30/2,40	0,95	0,045
3	–	0,95	0,040
4	0,50/1,00/1,50/2,00/ 2,40/2,70/3,00/3,20/ 3,30/3,40	1,45	0,050
5	0,50/1,00/1,50/1,80/ 2,10/2,30/2,40	1,45	0,050
6	–	1,45	0,045

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Verträge erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- Während der Auszahlungsphase werden die laufenden Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente bzw. Auszahlungsrate verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- Der Grundüberschussanteil wird wie folgt festgelegt:

Tarifgruppe 1 und 4

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag < 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 50,99 € und < 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 60,99 € und < 71 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 70,99 € und < 91 € beträgt
- 2,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 90,99 € und < 111 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 110,99 € und < 141 € beträgt
- 2,70 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 140,99 € und < 181 € beträgt
- 3,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 180,99 € und < 241 € beträgt
- 3,20 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 240,99 € und < 271 € beträgt
- 3,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 270,99 € und < 321 € beträgt
- 3,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 320,99 € beträgt

Tarifgruppe 2 und 5

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag < 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 50,99 € und < 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 60,99 € und < 81 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 80,99 € und < 111 € beträgt
- 1,80 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 110,99 € und < 141 € beträgt
- 2,10 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 140,99 € und < 191 € beträgt
- 2,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 190,99 € und < 231 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag > 230,99 € beträgt

- d) Beträgt die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate, so wird ein Schlussüberschussanteil gewährt. Er wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- e) Die Verträge dieser Bestandsgruppe erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

M. Zusatzversicherungen**1. Tarifgruppe 1****1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls**

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,90 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter ≤ 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter > 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter ≤ 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter > 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 75,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 43,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4. Tarifgruppen 4, 9 und 18

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 56,00 % (Männer) bzw. 30,00 % (Frauen) der fälligen Versicherungsleistung.

5. Tarifgruppe 5

5.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

- 7,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter > 19 Jahre **und** Endalter ≤ 54 Jahren
- 17,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter < 20 Jahre **oder** Endalter > 54 Jahren
- 27,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer < 25 Jahre **und** Endalter ≤ 59 Jahren
- 43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer > 24 Jahre **oder** Endalter > 59 Jahren

5.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

6. Tarifgruppen 6 – 8

6.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 11,00 % für Männer bzw. 18,00 % für Frauen der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 10,00 % für Männer bzw. 15,00 % für Frauen des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

6.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

7. Tarifgruppe 10

7.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

7.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

8. Tarifgruppe 11

8.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

9. Tarifgruppe 12–14

9.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 25,00 % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 20 % des überschussberechtigten Beitrags.

9.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

10. Tarifgruppe 15–17

10.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 25,00 % der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 20,00 % des überschussberechtigten Beitrags.

10.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

11. Tarifgruppe 19

11.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

11.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Verzinsliche Ansammlung

- a) Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter (b) und (c) genannten Tarifgruppen neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(4,40 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2004 endende Versicherungsjahr mit insgesamt $4,40 \%$ verzinst.
- b) Die Tarifgruppe 5 der Bestandsgruppe D, die Tarifgruppen 2–7 der Bestandsgruppe E, die Tarifgruppe 4 der Bestandsgruppe F, die Tarifgruppen 15–18 der Bestandsgruppe H, die Tarifgruppe 6–7 der Bestandsgruppe I sowie die Tarifgruppen 7–9 der Bestandsgruppe J erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $4,40 \%$, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2004 endende Versicherungsjahr mit $4,40 \%$ verzinst.
- c) Die Tarife der Bestandsgruppe L erhalten neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(4,20 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2004 endende Versicherungsjahr mit $4,20 \%$ verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der Abrechnungsverbände A und B mit Ausnahme der Tarifgruppen 1, 6, 10 und 11 des Abrechnungsverbandes A erhalten im Geschäftsjahr 2004 eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens des Versicherungsnehmers. Die Direktgutschrift beträgt $(4 - i) \%$, wobei i der garantierte Rechnungszins ist.

Köln, 16. April 2004

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Hülsmann

Umlandt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. April 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2003 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2003 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt, der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2003, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 19. Mai 2004

Der Aufsichtsrat

Hansen

Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Nach der Neuordnung der DEVK-Gruppe im Jahr 2002 hat sich der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungskonzerns nicht weiter verändert. Einzelheiten können dem Konzernanhang entnommen werden.

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2003 wurden insgesamt 49.243 Verträge (Vorjahr 39.395) abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 1,04 Mrd. € (Vorjahr 0,66 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,66 Mrd. € (Vorjahr 0,47 Mrd. €).

Zum 31. Dezember 2003 waren 876.739 Verträge (Vorjahr 890.435) im Bestand. Die versicherte Summe betrug 10,12 Mrd. € (Vorjahr 9,74 Mrd. €).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich auf 337,5 Mio. € (Vorjahr 307,6 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) lagen nach Abzug des Rückversichereranteils bei 222,6 Mio. € (Vorjahr 201,9 Mio. €).

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf 4,11 Mrd. € (Vorjahr 4,04 Mrd. €). Die Kapitalerträge betragen 261,2 Mio. €.

Auf Grund der sich erholenden Kapitalmärkte erhöhte sich die Nettoverzinsung auf 5,6 %. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode ebenfalls bei 5,6 %.

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur RfB und Rücklagendotierung 107,7 Mio. € (Vorjahr 49,7 Mio. €).

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN UNTERNEHMEN

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungskonzern und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein bestehen Verwaltungsgemeinschafts- und Generalagenturverträge.

Gemäß den Bestimmungen der Generalagenturverträge vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Auf Basis eines einheitlichen Verfahrens wird eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Dabei werden alle Risiken in einem Fragenkatalog aufgeführt und nach Risikoarten unterteilt. Die Risiken werden quantifiziert und deren Eintrittswahrscheinlichkeit prognostiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Es nimmt die Koordinationsfunktion wahr und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen. Diese Funktion wird bei der DEVK von der Hauptabteilung „Unternehmensplanung und -controlling“ übernommen.

Im Folgenden stellen wir unsere Risikosituation in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 (DRS 5-20) dar.

Versicherungstechnische Risiken

In der Lebensversicherung sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen, mit Ausnahme der Tabellen zur Renten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich noch darüber hinaus zukünftig Änderungen ergeben könnten.

Die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Insbesondere bei bereits laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Aus diesem Grund wird derzeit von der DAV die für die Bewertung der Rentenversicherungs-Deckungsrückstellung empfohlene Sterbetabelle DAV 1994 R überarbeitet. Die DEVK hat deshalb bereits in 2003 zusätzliche Beträge der Rentenversicherungs-Deckungsrückstellung zugeführt.

Darüber hinaus hat die DEVK in 2003 zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zugeführt. Hiermit wurde dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass das Invalidisierungsrisiko je nach Berufsgruppe unterschiedlich verläuft.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktzinsen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2003 um mehr als 60 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist auch hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern; in der Rückversicherung gegenüber Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft belaufen sich zum 31. Dezember 2003 auf 10,64 Mio. € und betreffen i.W. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Auf Grund unserer Vorgehensweise im Mahnverfahren ist nur ein geringer Teil der Forderungen älter als 90 Tage. Im Verhältnis zu den Beiträgen haben die Forderungen einen Anteil von 3,2 %. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen 0,73 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus der Rückversicherung bestanden zum 31. Dezember 2003 nur in geringfügiger Höhe, so dass hier keine Ausfälle zu erwarten sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Markt, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Bei unseren Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften der Anlageverordnung berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgen unsere Kapitalanlagen im Rahmen einer dezidierten Kapitalanlagestrategie, die mit unserem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Hierin ist u. a. sowohl die Asset Allocation als auch eine Bonitätsmatrix für unsere Zinsanlagen vorgegeben.

Durch das bei uns installierte Asset Liability Management ist gewährleistet, dass die bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die von uns abgegebenen Garantieverzinsungen werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Der Zinsblock im Konzern beträgt per 31. Dezember 2003 3,4 Mrd. € (inkl. der reinen Rentenfonds). Insgesamt 239 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Die Wertveränderung bei einer Renditeveränderung um + 1 bzw. - 1 %, auf die nach DRS 5-20 einzugehen ist, bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 137 bzw. 142 Mio. €. Hierbei bleiben die im Rahmen von Baufinanzierungen und Policendarlehen vergebenen Darlehen unberücksichtigt (798 Mio. €).

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt in keiner Weise einen realistischen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass eine Zinsänderung dieses Ausmaßes über einen längeren Zeitraum eintritt und sich somit auch die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertveränderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg zunächst die heute noch vorhandenen stillen Reserven vermindern würde. Auswirkungen auf die Ertragslage träten auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert dort nicht auf.

Neben den Baufinanzierungen erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus haben wir auch in geringem Umfang in Unternehmensanleihen und Asset Backed Securities investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA	73,4 %	(69,5 %)
A	18,2 %	(21,9 %)
BBB	7,2 %	(6,9 %)
BB (und schlechter)	1,2 %	(1,7 %)

Bei den schlechter als BB gerateten Zinsanlagen handelt es sich um Staatsanleihen der Türkei. Diese sind in 2004 bzw. 2007 endfällig.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EUROSTOXX 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 %, auf die nach DRS 5-20 ebenfalls einzugehen ist, verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 68 Mio. €. Wir haben allerdings ein Wertsicherungskonzept installiert, so dass wir bei einem Kursrückgang von 20 % nicht in der hier dargestellten Größenordnung betroffen sein werden. Im abgelaufenen Jahr hat dieses Konzept dazu geführt, dass am Jahresende lediglich ungesicherte Aktienbestände in einem Volumen von ca. 8 % unserer Kapitalanlagen vorhanden waren. Wir werden dieses Konzept auch im Jahr 2004 beibehalten.

Liegenschaften

Am Bilanzstichtag waren 5,5 % in Liegenschaften investiert. Pro Jahr erfolgen planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 3,9 Mio. €. Mit einer Ausnahme handelt es sich um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zzt. keine Risiken erkennbar sind.

Operationale Risiken (betriebliche und rechtliche Risiken)

Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Sonstige Risiken

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen nach vorläufigen Berechnungen 115,5 Mio. €. Diesen stehen 238,2 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber. Somit ist die Ausstattung mit Eigenmitteln ausreichend. Zusätzlich stehen zur Abdeckung möglicher Risiken der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (freie RfB) sowie die stillen Reserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK-Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

AUSBLICK

Für das Jahr 2004 erwarten wir eine positive Entwicklung des Lebensversicherungs-Neugeschäfts. Wir gehen deshalb davon aus, dass die DEVK zufrieden stellende Ergebnisse erzielen wird.

Köln, 16. April 2004

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Hülsmann

Umlandt

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

KONZERNJAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
		787.714	(497)
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.666.878		(174.201)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	30.436.490		(28.281)
2. Beteiligungen	31.701.762		(2.211)
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	479.756		(-)
	<u>62.618.008</u>		(30.492)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	658.068.625		(705.288)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.318.151		(121.869)
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	766.551.215		(740.398)
4. Sonstige Ausleihungen	2.296.861.117		(2.201.204)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.553.710		(7.957)
6. Andere Kapitalanlagen	94.322.770		(57.344)
	<u>3.879.675.588</u>	4.112.960.474	(3.834.060)
			(4.038.753)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		1.076.409	(458)
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	22.394.851		(15.555)
2. Versicherungsvermittler	671.622		(402)
	<u>23.066.473</u>		(15.957)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	30.000		(32)
III. Sonstige Forderungen	77.483.198		(87.510)
davon:		100.579.671	(103.499)
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.955 €			(-)
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.039.480		(1.406)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.185.529		(18.572)
III. Andere Vermögensgegenstände	153.506		(358)
	<u>12.378.515</u>	12.378.515	(20.336)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	49.174.660		(49.078)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3.420.218		(667)
	<u>52.594.878</u>	52.594.878	(49.745)
Summe der Aktiva		4.280.377.661	(4.213.288)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>38.315.849</u>		(36.760)
		43.352.074	(41.796)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	24.887.364		(22.053)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.244.368</u>		(1.475)
		23.642.996	(20.578)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.520.683.742		(2.393.970)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>126.169.283</u>		(166.609)
		2.394.514.459	(2.227.361)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	8.744.129		(9.653)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>437.206</u>		(2.136)
		8.306.923	(7.517)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	265.748.533		(238.889)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>		(–)
		265.748.533	(238.889)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.768.132		(3.020)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>138.407</u>		(151)
		2.629.725	(2.869)
		2.694.842.636	(2.497.214)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.076.409		(458)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>		(–)
		1.076.409	(458)
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	12.836.043		(30.000)
II. Sonstige Rückstellungen	<u>4.092.844</u>		(1.975)
		16.928.887	(31.975)
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		135.096	(48.935)
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.507.716.063		(1.543.985)
2. Versicherungsvermittlern	<u>232.457</u>		(239)
		1.507.948.520	(1.544.224)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.665.315		(2.634)
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.221.362</u>		(40.024)
davon:		1.516.835.197	(1.586.882)
aus Steuern: 280.195 €			(113)
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		7.207.362	(6.028)
Summe der Passiva		4.280.377.661	(4.213.288)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	337.465.393		(307.602)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.527.851		(20.753)
		316.937.542	(286.849)
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 3.064.980	(- 1.667)
			(285.182)
		313.872.562	
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			475.003
			(988)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		4.439.138	(4.167)
b) Erträge aus Beteiligungen		1.183.815	(255)
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.227.195		(19.233)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	221.567.695		(299.481)
		240.794.890	(318.714)
d) Erträge aus Zuschreibungen		9.510.076	(275)
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.280.195	(17.178)
			(340.589)
		261.208.114	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			63.773
			(-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			9.511.991
			(2.953)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	237.864.983		(215.943)
bb) Anteil der Rückversicherer	14.289.149		(13.635)
		223.575.834	(202.308)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 908.869		(- 1.461)
bb) Anteil der Rückversicherer	- 81.312		(1.038)
		- 990.181	(- 423)
			(201.885)
		222.585.653	
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 127.332.385		(- 106.790)
bb) Anteil der Rückversicherer	3.299.807		(8.420)
		- 124.032.578	(- 98.370)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159.220	(141)
			(- 98.229)
		- 123.873.358	
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			106.193.674
			(48.316)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	26.015.128		(21.610)
b) Verwaltungsaufwendungen	9.322.723		(8.909)
c) davon ab:		35.337.851	(30.519)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.027.862	(1.585)
			(28.934)
		33.309.989	
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.339.162	(5.406)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.015.473	(136.399)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.913.569	(334)
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		75.275	(-)
			(142.139)
		31.343.479	
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			800
			(90)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			77.299.037
			(75.618)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft			- 9.474.547
			(34.501)
Übertrag:			- 9.474.547
			(34.501)

Posten

	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:	- 9.474.547	(34.501)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.265.305	(11.745)
2. Sonstige Aufwendungen	5.571.946	(12.654)
	- 2.306.641	(- 909)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 11.781.188	(33.592)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 14.188.925	(31.594)
5. Sonstige Steuern	851.412	(661)
	- 13.337.513	(32.255)
6. Jahresüberschuss	1.556.325	(1.337)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen - in andere Gewinnrücklagen	1.556.325	(1.337)
8. Bilanzgewinn	-	(-)

KONZERNANHANG

KONZERNUNTERNEHMEN

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Lambda GmbH, Köln, 100 %
- einbezogen.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 %.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2003 blieb der Konsolidierungskreis des DEVK-Leben-Konzerns unverändert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB in Verbindung mit § 290ff HGB und § 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für assoziierte Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB ermittelt.

Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 23.363.271 €.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung wurden saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2003

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-	-	-	-	-	-	-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmen- wert	-	-	-	-	-	-	-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	497	585	-	-	-	294	788
4. Summe A.	497	585	-	-	-	294	788
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	174.201	407	-	-	-	3.941	170.667
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	28.281	3.555	-	1.400	-	-	30.436
2. Beteiligungen	2.211	30.685	-	186	-	1.008	31.702
3. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	480	-	-	-	-	480
4. Summe B. II.	30.492	34.720	-	1.586	-	1.008	62.618
insgesamt	205.190	35.712	-	1.586	-	5.243	234.073

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Konzerneigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Ausgleichs-posten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen			Ausgleichs-posten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen		
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Stand 31.12.2001	40.464	-	- 302	40.162	2	-	-	2	40.164
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	294	294	- 2	-	-	- 2	292
Übrige Veränderungen	-	-	3	3	-	-	-	-	3
Konzern-Jahresüberschuss	1.337	-	-	1.337	-	-	-	-	1.337
Stand 31.12.2002	41.801	-	- 5	41.796	-	-	-	-	41.796
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	1.556	-	-	1.556	-	-	-	-	1.556
Stand 31.12.2003	43.357	-	- 5	43.352	-	-	-	-	43.352

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNJAHRESBILANZ

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 111.549.510 €.

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und diversen Genossenschaftsanteilen zusammen.

Sonstige Ausleihungen

Von den sonstigen Ausleihungen entfallen auf:	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	522.535	546.767
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.249.544	1.342.821
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31.163	31.694
d) übrige Ausleihungen	397.962	375.579
insgesamt	2.201.204	2.296.861

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Short Track	32,21	1.625
Monega Euro-Bond	647,39	34.875
Monega Ertrag	1.422,44	70.596
Monega Balance	289,18	13.485
Monega World	3.210,37	82.988
Monega New Markets	389,12	10.312
Monega Germany	1.552,42	52.254
Monega Euro-Land	4.774,62	144.194
Monega Chance	12.482,37	329.285
Monega Wachstum	8.917,02	336.795
insgesamt		1.076.409

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	10.641.329 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	11.753.522 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3.384.919 €.

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheinen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 6.723.349 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zum inländischen Versicherungsgeschäft

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	307.602	337.465

Zu Posten II. 4.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Auf Grund der Inanspruchnahme des Blockwahlrechts gem. dem Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz vom 19. Dezember 2003 erfolgte eine Neuberechnung des Steeraufwands der Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003.

Hieraus ergibt sich ein Steuererstattungsanspruch von 14.188.925 €.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstandes 685.799 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 766.298 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 301.730 €. Die Beiratsbezüge betragen 84.895 €.

SONSTIGE ANGABEN

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Leitende Angestellte	3
Angestellte	222
Arbeiter	4

Die Personalaufwendungen betragen 18.251.122 €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 611,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 112,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Aus der dem GDV gegenüber abgegebenen Verpflichtung, sich an der Protektor Lebensversicherungs-AG (Auffanggesellschaft der Versicherungswirtschaft für Not leidende Lebensversicherungsgesellschaften) zu beteiligen, resultieren bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von bis zu max. 41.523.101 €.

Köln, 16. April 2004

Der Vorstand

Oppermann	Dr. Dobring	
Klass	Hülsmann	Umlandt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. April 2004

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS ZUM KONZERNABSCHLUSS 2003

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2003 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2003 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2003 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 19. Mai 2004

Der Aufsichtsrat

Hansen

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

(mit den Hauptabteilungen und deren Leitern)

Personal

Rainer Löhr

Zentraler Service

Paul Epper

Außenorganisation und Marketing

Ralph-Robert Lichterfeld

Vertrieb

Lothar Maurer

Leben

Reinhard Post

Sach/HUK-Betrieb

Jürgen Dürscheid

Rechnungswesen

Lothar Diehl

Zentrale Anwendungen Partnerdaten/In-/Exkasso

Rainer Knittel

Unternehmenskommunikation

Engelbert Faßbender

Kapitalanlagen

Bernd Zens

Sach/HUK-Schaden

Dr. Helmut Hauser

Revision und Betriebsorganisation

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Jürgen Geisel

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

DEVK Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Frank Kupfer / Dr. Klausjürgen Mottl

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier / Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel / Bernd Klapp

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller / Elke Scheffer

60327 Frankfurt/Main, Güterplatz 8

Johannes Holzapfel / Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41–45

Volker Schubert / Rainer Herget

30161 Hannover, Hamburger Allee 20–22

Karl-Heinz Tegtmeier / Bernhard Chilla

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30–32

Horst Mautes / Volker Allgeyer /

Johannes Peter Maier / Dirk Stempel

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Johannes Holzapfel / Hubert Rößl

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hans-Joachim Nagel / Michael Lemmer

55116 Mainz, Gärtnergasse 11–15

Helmut Martin / Johann Weckerle

80335 München, Hirtenstraße 24

Dietmar Hagemann / Rudolf Ullmann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4–6

Detlef Gügel / Rainer Brütting

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Detlef Gügel / Rainer Brütting

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16–20

Helmut Martin / Johann Weckerle

19053 Schwerin, Wismarsche Str. 164

Christian Rähse / Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer / Horst Mautes /

Dirk Stempel / Johannes Peter Maier

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Bernd Kümmel / Manfred Scheifers

ORGANIGRAMM

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Rückversicherungs- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

100 %

DEVK Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft

100 %

DEVK Vermögensvorsorge- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

51 %

49 %

DEVK Rechtsschutz-
Versicherungs-Aktiengesellschaft

100 %

DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

100 %

DEVK Krankenversicherungs-
Aktiengesellschaft

100 %

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft

100 %

Sonstige Beteiligungen

DEVK Versicherungen
Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln
Service Telefon: 0180 2 757-757
Telefax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
Internet: www.devk.de

